



**UBS Deutschland AG**  
**Zwischenbericht**  
**Januar – Juni 2013**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>3</b>
Unternehmensbereiche und Organisation	3
Differenzierungsmerkmale	4
Das Geschäft im ersten Halbjahr 2013	5
Rating	6
Vermögenslage	7
Ertragslage	9
Finanzlage	9
Nachtragsbericht	9
Strategie und Ausblick	10
<b>Zwischenrisikobericht</b>	<b>11</b>
Risikomanagement und Methoden	11
Adressenausfallrisiken	11
Marktpreisrisiken	12
Liquiditätsrisiken	12
Operationelle Risiken	13
Rechtliche und Reputationsrisiken	13
Risikoposition	15
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	16
<b>Zwischenabschluss</b>	<b>17</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	17
Bilanz – Aktivseite	18
Bilanz – Passivseite	19
<b>Erläuterungen zum Zwischenabschluss</b>	<b>20</b>
Grundlagen der Rechnungslegung	20
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Sonstige Angaben	27
Kapitalflussrechnung	30
Zahl der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft	31
<b>Erklärung des Vorstands</b>	<b>32</b>

## Zwischenlagebericht

### Unternehmensbereiche und Organisation

Unter dem Dach der UBS Deutschland AG sind die Unternehmensbereiche Wealth Management, Investment Bank und der Vertrieb des Unternehmensbereichs Global Asset Management tätig. Die UBS Deutschland AG ist über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich/Basel. Als Vollbank im Sinne des deutschen KWG und Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die UBS Deutschland AG über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich und autark, jedoch unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, die Geschäftsaktivitäten von Wealth Management, Investment Bank und den Vertrieb von Global Asset Management nebst den diese Bereiche unterstützenden Backoffice-Einheiten. Dabei wird er durch den Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Regelungen überwacht. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, an der UBS AG über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH Mehrheitsbeteiligungen von 100% bzw. 94,9% hält, sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Inter-Concern-Revisions GmbH (100%) bilden über eine Holdingstruktur gemeinsam mit der UBS Deutschland AG die deutsche UBS-Gruppe. Einige Geschäftsbereiche und Dienstleistungen sind eng mit anderen Teilen des UBS-Konzerns verzahnt oder sind Teil der operativen Infrastruktur der globalen UBS-Gruppe. So werden wesentliche Teile der Investment Bank von UBS in Deutschland im Auftrag für die UBS Limited (UBS Ltd.), London, durchgeführt und Kundenorders an die UBS Ltd. geleitet. Hinsichtlich des Zahlungsverkehrs in Euro übernimmt UBS in Deutschland Dienstleistungen für den gesamten Konzern UBS AG, Zürich/Basel.

Der Unternehmensbereich Wealth Management erbringt umfassende Finanzdienstleistungen für vermögende Privatkunden und für Finanzintermediäre (FIM) im deutschen Markt. Darüber hinaus werden vom Standort Hamburg heraus vermögende Privatkunden in Lateinamerika betreut. Unsere Kunden profitieren von der gesamten Dienstleistungsbandbreite, die vom Asset Management über die Nachfolgeplanung bis hin zur Corporate-Finance-Beratung reicht. Den Kunden steht dank der offenen Produktplattform ein breites Spektrum an Drittanbietern zur Verfügung, die das Angebot von UBS in Deutschland abrunden. Mit zehn Niederlassungen und Standorten decken wir unser Marktgebiet in der Fläche ab.

Analog zur Ausrichtung der Investment Bank auf Gruppenebene gliedern sich die Aktivitäten des Unternehmensbereichs auch in Deutschland in die beiden Geschäftsfelder Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS): Der Geschäftsbereich CCS umfasst das klassische Corporate-Finance-Geschäft sowie die Bereiche Equity- und Debt-Capital-Markets.

ICS besteht aus den Bereichen Equities, das den Handel in deutschen Aktien beinhaltet und zu dem das Zertifikateemissionsgeschäft (Equity Derivatives) gehört, sowie Credit & Rates Flow and Solutions, das Anleihe- und Zinsprodukte vermarktet. Die Investment Bank betreibt ihr Geschäft aus der Zentrale Frankfurt und arbeitet eng mit ihrem Hauptsitz in London zusammen.

Die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs Global Asset Management setzen sich wie folgt zusammen: Die Kapitalanlagegesellschaft für Wertpapiere (UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH), die die durch UBS Global Asset Management Deutschland aufgelegten Investmentfonds betreut, den in der UBS Deutschland AG angesiedelten Vertrieb sowie die Kapitalanlagegesellschaft für Immobilienfonds, die UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH mit Sitz in München.

## Differenzierungsmerkmale

Neben den globalen Stärken von UBS insgesamt differenzieren wir uns über die lokale Verankerung im deutschen Markt, unser Geschäftsmodell sowie hochwertige Beratung & Research. Durch unsere divisionsübergreifende Zusammenarbeit betreuen wir anspruchsvolle institutionelle und private Kunden mit regionalen und global kombinierten Dienstleistungen aus den Bereichen Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management aus einer Hand. Das Wealth Management steht dabei im Zentrum des Geschäftsmodells.

UBS Wealth Management steht in Deutschland insbesondere für hochwertige Anlageberatung und Lösungen, seine globale Reichweite, die umfassenden Kenntnisse von Märkten und Anlageklassen und das breit gefächerte Produktangebot. Im Rahmen dessen offeriert der Unternehmensbereich Wealth Management eine breite Dienstleistungspalette für vermögende Privatkunden. Diese umfasst im Wesentlichen die Vermögensverwaltung, das Wertpapiergeschäft (Verwaltungsmandate, Beratungsmandate), bestimmte Family Office-Dienstleistungen sowie die Finanzplanung (strategische Vermögensplanung, Risikoanalyse, Nachfolgeplanung). Unsere exzellent ausgebildeten Kundenberater können über das Chief Investment Office sowie den Bereich Investment Products and Services auf globale Ressourcen zugreifen und so "Time-to-Market" an den globalen Finanz- und Kapitalmärkten agieren. Eine offene Produktplattform ermöglicht Kunden zudem den Zugang zu einer großen Bandbreite von Produkten von Drittanbietern, welche die UBS-eigene Produktpalette ergänzen. Für die erfolgreiche Verwirklichung unserer Leistungsversprechen ist ein umfassendes Verständnis der Kundenbedürfnisse Voraussetzung. Daher räumen wir diesem Aspekt eine sehr hohe Bedeutung ein.

Semiinstitutionellen Bedürfnissen (z.B. bei besonders vermögenden Privatkunden oder bei kleineren Pensionskassen, Kommunen oder Kapitalsammelstellen) werden wir durch spezialisierte Einheiten gerecht wie z.B. den Bereich "Corporate & Institutional Clients" oder durch die Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR). Die ICR ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die sich über die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH im Besitz der UBS Deutschland AG befindet und die über langjährige Erfahrung im Vermögenscontrolling für komplex strukturierte Vermögen verfügt. Zudem bietet sie individuelle Lösungen in den Bereichen Buchhaltung, Performancemessung, Vermögens- und Steuerreporting und Abschlüsse (EStG/HGB/ Stiftungen). Hierdurch verfügt UBS in Deutschland über einen zusätzlichen Service, da Banken üblicherweise keine Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in ihren Beteiligungsstrukturen halten.

Die Investment Bank bietet institutionellen Investoren, wie z.B. Fondsmanagern, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften, ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im Aktienhandel und in der Aktienberatung, wobei der Fokus auf der lokalen Betreuung deutscher Investoren liegt, die in nationale und internationale Aktien investieren. Sie positioniert sich in Deutschland über kompetente Beratung, innovative Lösungen und umfassenden Zugang zu den weltweiten Kapitalmärkten. Als eine der wenigen Auslandsbanken besitzt die UBS Deutschland AG eine eigene Research-Abteilung für deutsche Aktien vor Ort und unterstreicht damit ihr Bekenntnis zum deutschen Markt. Zudem bieten wir privaten und institutionellen Kunden ein vielfältiges Angebot strukturierter Aktienprodukte, wobei die Unternehmensbereiche Investment Bank und Wealth Management eng zusammenarbeiten.

Auch im klassischen Corporate-Finance-Geschäft bieten wir ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen wie Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufen. Strukturierte Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Equities) werden ebenfalls aus Deutschland heraus angeboten.

Global Asset Management profitiert in allen Segmenten von seiner langjährigen Marktpräsenz in Deutschland und gut etablierten Beziehungen zu vielen institutionellen Kunden. Außerdem ist die Bank in diesem Unternehmensbereich als strategischer Partner der bedeutendsten Großbanken und Dachfondsmanager anerkannt. Die Wettbewerbsvorteile von Global Asset Management liegen in der Kombination globaler und lokaler Stärke. Jederzeit kann auf internationale Experten sowie auf die globale Produktpalette zurückgegriffen werden. Gleichzeitig bildet Global Asset Management das gesamte Leistungsspektrum auch in Deutschland ab und bietet so ebenfalls umfassende und spezialisierte lokale Expertise. Dies

ermöglicht eine hohe Flexibilität, auch auf anspruchsvolle Kundenwünsche einzugehen und diese zügig zu erfüllen. Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite Vorteile, da die Geschäftsbereiche zunehmend gemeinsam auftreten und sich so klar von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassenderes Leistungsspektrum differenzieren.

## **Das Geschäft im ersten Halbjahr 2013**

Der deutsche Bankenmarkt war auch im ersten Halbjahr 2013 durch zahlreiche Herausforderungen geprägt. Diese resultieren aus der weiter anhaltenden Eurokrise, einem zurückhaltenden Anlegerverhalten und Unsicherheiten bezüglich des Ausgangs der Bundestagswahl im Herbst.

Im Wealth Management Geschäft konnten wir im ersten Halbjahr 2013 die verwalteten Vermögen, trotz der oben genannten Unsicherheiten an den Märkten, insgesamt um knapp 3% steigern, sowohl durch Neugeldzuflüsse als auch durch Marktperformance. Die stark anziehende, aber dennoch unvorhersehbare Marktentwicklung beeinflusste auch im letzten Halbjahr maßgeblich das Kundenverhalten.

Mit der Ende 2012 angekündigten Konzentration des Standortnetzes in Deutschland werden vorhandene Kapazitäten besser genutzt und das Verhältnis zwischen Kundennähe und Angebot optimiert. Aktuell sind wir in den wirtschaftlichen Zentren Deutschlands mit den folgenden Niederlassungen vor Ort vertreten: Berlin, Bielefeld, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart.

Auch im ersten Halbjahr 2013 forcierten wir im Bereich Investment Bank die im Rahmen der neuausgerichteten Konzernstrategie wesentlichen strategischen Weichenstellungen: Hier fokussieren wir auf die traditionellen Stärken im Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen, Transaktionen in Equity- und Debt-Capital-Markets und im Aktien-, Devisen- und Edelmetallbereich sowie auf Research.

Von der politisch und makroökonomisch getriebenen Unsicherheit und der daraus resultierenden niedrigen Handelsaktivität in 2012 konnte sich der Aktienhandel leicht erholen und verzeichnete im ersten Halbjahr 2013 steigende Umsätze. Das gewohnt starke UBS-Geschäft im Bereich Cash Equities konnte daher auch im ersten Halbjahr weiter gefestigt werden und unsere Position als Marktführer in Deutschland mit einem Marktanteil von rund 13% erfolgreich verteidigt werden. Einen großen Wettbewerbsvorteil stellt die eigene Research-Abteilung dar, die regelmäßig mit Bestnoten bewertet wird und UBS unter den Auslandsbanken eine Sonderstellung verschafft. So wurde UBS beispielsweise im Jahr 2012 zum zwölften Mal in Folge von Thomson Reuters Extel als Nummer 1 in der Kategorie "Pan-European Brokerage Firm for Equity & Equity Linked Research" ausgezeichnet.

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Equity Derivatives profitierte im ersten Halbjahr 2013 von dem höheren Risikoappetit der Kunden für Aktien. Insgesamt konnten wir auch im Bereich Aktienderivate unseren Marktanteil in der „Public Distribution“ stabilisieren.

Trotz des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes gelang es dem Unternehmensbereich Global Asset Management im ersten Halbjahr Jahr 2013, ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis zu erzielen. Bis zum Halbjahresende konnten vor allem im institutionellen Bereich positive Nettomittelzuflüsse verbucht werden.

## Rating

Die UBS Deutschland AG hat sich 2012 entschieden auf ein eigenständiges Rating durch die Rating Agentur Moody's zu verzichten und hat dementsprechend die vertragliche Vereinbarung mit Moody's beendet. Moody's hat den Entzug des Ratings für die UBS Deutschland AG am 6. November 2012 bekanntgegeben. Die UBS AG als der Mutterkonzern verfügt nach wie vor über entsprechende Ratings der drei großen, internationalen Ratingagenturen.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 7,6 Mrd. zum 31.12.2012 auf nunmehr EUR 9,4 Mrd. gestiegen.

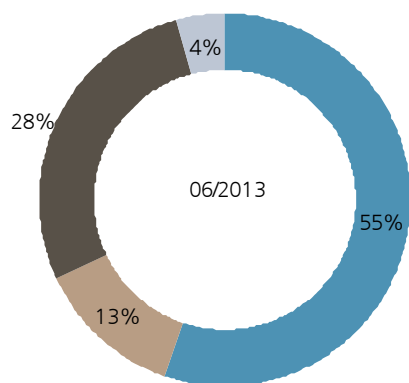
Dies beruhte im Wesentlichen auf einen Anstieg des Überschusses aus dem Euro-Clearing.

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

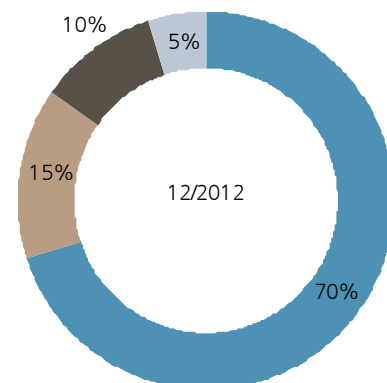
Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind nahezu unverändert geblieben

	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	5.215	5.313	-98	-1,8%
Forderungen an Kunden	1.200	1.116	84	7,5%
<b>Kreditvolumen</b>	<b>6.415</b>	<b>6.429</b>	<b>-14</b>	<b>-0,2%</b>

### Aktiva



- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Guthaben bei Zentralnotenbanken
- Sonstiges



### Fremde Gelder

Unser Bestand an Fremden Geldern hat sich gegenüber dem Jahresultimo 2012 um EUR 1,8 Mrd. auf EUR 8,3 Mrd. erhöht.

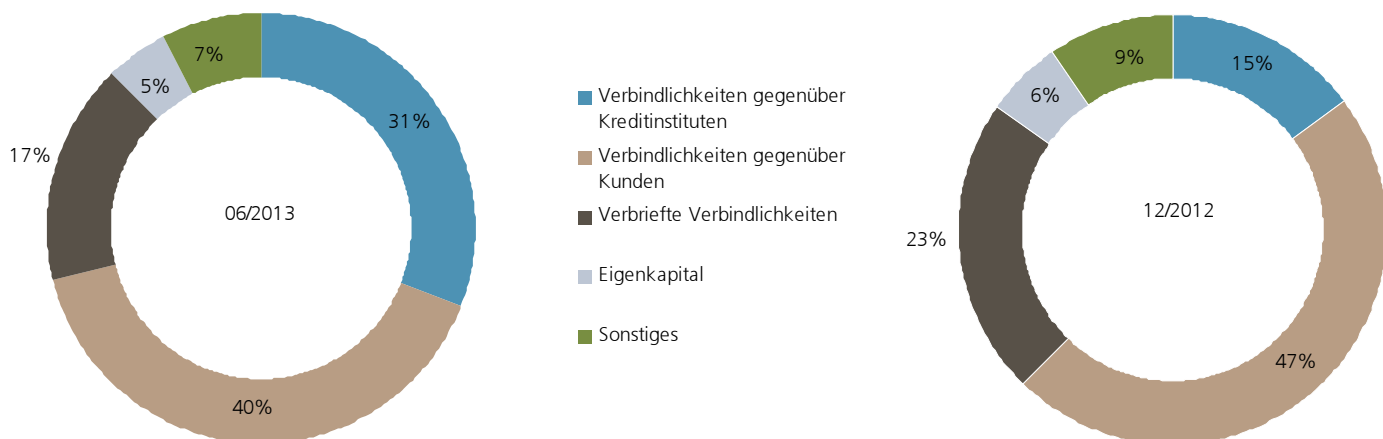
Dies beruhte im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten an Konzerngesellschaften aus dem Euro-Clearing.

	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.902	1.111	1.791	161,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.790	3.599	191	5,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.575	1.713	-138	-8,1%
<b>Fremde Gelder</b>	<b>8.267</b>	<b>6.423</b>	<b>1.844</b>	<b>28,7%</b>

### Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2012 unverändert geblieben. Für aufsichtsrechtliche Zwecke sind dieser Position nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 130,0 Mio. als weitere Eigenkapitalkomponenten hinzuzurechnen.

### Passiva



### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Von den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf Bürgschaften EUR 62,4 Mio. (zum 31.12.2012 EUR 77,0 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 10,0 Mio. (zum 31.12.2012 EUR 10,6 Mio.). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 19,7 Mio. (zum 31.12.2012 EUR 22,0 Mio.) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen. Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

### Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich um EUR 0,5 Mrd. auf nunmehr EUR 7,7 Mrd. reduziert. Diese Wertpapiere wurden über Wertpapierleihetrasaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihetrasaktionen in der Bilanz verzichtet.

	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Geldmarktpapiere</b>				
- von öffentlichen Emittenten	130	251	-121	-48,2%
- von anderen Emittenten	56	93	-37	-39,8%
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
- von öffentlichen Emittenten	1.958	1.837	121	6,6%
- von anderen Emittenten	5.553	6.005	-452	-7,5%
<b>Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere</b>	<b>7.697</b>	<b>8.186</b>	<b>-489</b>	<b>-6,0%</b>



## Ertragslage

Der Zinsüberschuss liegt nach sechs Monaten unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Fristentransformation des bestehenden Replikationsportfolios im aktuellen Niedrigzinsumfeld.

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 88,8 Mio. und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Neuausrichtung der Konzernstrategie, in der das Fixed Income Geschäft reduziert wurde. Diese Reduzierung wirkt sich auch auf das in Deutschland ansässige Fixed Income Sales Geschäft aus.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, Kulanzzahlungen an Kunden sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen über dem Niveau des Vorjahres.

Diese Erhöhung ist unter anderem auf die im ersten Halbjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen zurückzuführen.

Eine Sonderabschreibung auf eine von der Bank in Vorjahren erworbene und nicht mehr benötigte Software hat dazu geführt, dass die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen per 30.06.2013 über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Verlust von EUR 41,6 Mio. (zum 31.12.2012 Gewinn von EUR 12,7).

Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen.

Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 30. Juni 2013 mit 1,34 (31.12.2012: 1,19) dar. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2013 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,33 und 1,45.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des ersten Halbjahres 2013 nicht eingetreten.

## Strategie und Ausblick

Im Wealth Management fokussieren wir auf Kunden mit einem Anlagevolumen ab EUR 500.000 und stehen für hochwertige Beratung und Service sowie internationale Researchkapazitäten. Wir streben an, unsere Marktposition gemessen an verwaltetem Vermögen im Wealth Management in Deutschland zu stabilisieren und weiter auszubauen. Unsere internen Prioritäten sind nachhaltige Profitabilität, Wachstum, Qualität und Risikomanagement.

Wir beurteilen die langfristigen Wachstumschancen des Vermögensverwaltungsgeschäfts weiterhin positiv. Angesichts der größten Wachstumspotenziale konzentrieren wir uns auf die Kundensegmente Ultra-High-Net-Worth und High-Net-Worth. Damit stehen wir im Einklang mit der Konzernstrategie, da das Vermögensverwaltungsgeschäft das Kerngeschäft von UBS darstellt. UBS will ihr Geschäft mit deutschen und europäischen Kunden auf lokaler Ebene sowie bei der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung erfolgreich positionieren. Dazu werden wir uns weiterhin durch unsere Anlage- und Beratungskompetenz hervorheben und Kunden eine hochwertige Alternative zu lokalen Banken bieten. Darüber hinaus prüfen wir permanent Rationalisierungsmöglichkeiten. Es gilt, Prozesse zu standardisieren und zu verschlanken, systematisch Best-Practice-Fälle anzuwenden, unser Produktangebot zu straffen und noch strukturierter auf unsere Kunden zuzugehen. Auf lokaler sowie Konzernebene erfolgen immer wieder Überprüfungen sämtlicher Logistik-, Kontroll- und anderer nicht ertragsgenerierender Funktionen, um die technologische Automatisierung, Harmonisierung von Plattformen und die Konsolidierung von Applikationen weiter zu stärken.

Analog bleibt die geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Wealth Management, der Investment Bank und Global Asset Management auf unserer strategischen Prioritätenliste weit oben.

Unsere Investment Bank strebt im Bereich CCS, dem klassischen Corporate-Finance-Geschäft, eine Positionierung unter den Top 5 in Deutschland an. Insgesamt ist das deutsche Markthonorarvolumen in diesem Bereich von 2007 auf 2008 um 40% zurückgegangen und hat sich seither auf diesem Niveau stabilisiert. Für das Gesamtjahr 2013 erwarten wir einen leichten Anstieg des Fee Pools.

Sehr zufrieden sind wir mit unserer hervorragenden Position als Aktienhaus für deutsche Kunden. Generell arbeiten wir an der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Investment Bank. Zahlreiche Stärken, wie z.B. die Verankerung in Asien, sind im deutschen Markt immer noch nicht hinreichend bekannt.

Das Auftragsvolumen im Bereich Cash Equities ist aufgrund der unvorhersehbaren Marktentwicklungen schwierig zu prognostizieren. Wir rechnen vorsichtig mit einer zumindest stabilen bis leicht positiven Entwicklung, unterliegen aber auch hier unkalkulierbaren makroökonomischen Entwicklungen und politischen Unsicherheiten, insbesondere mit Hinblick bzgl. des Ausgangs der Bundestagswahl im Herbst dieses Jahres. Des Weiteren bleibt abzuwarten wie den USA eine zukünftige Eindämmung der Staatsschulden gelingen wird.

Im Bereich Equity Derivatives sprechen die positiven Trends der Aktienmärkte für eine steigende Nachfrage nach strukturierten Produkten. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir in Zukunft große Potenziale. Allerdings ist auch hier der zukünftige Geschäftsverlauf schwierig zu prognostizieren.

Das Ziel von Global Asset Management in Deutschland ist es, die starke Marktposition unter den ausländischen Asset-Managern weiter auszubauen. Zentrales Augenmerk liegt derzeit auf der Steigerung des Marktanteils in allen Geschäftsbereichen. Europaweiter Fokus ist der Ausbau des "Distribution Partners"-Geschäfts. Hierfür werden neben erhöhter Konzentration auf das Kernangebot auch die Vertriebs-, bzw. Kommunikationskanäle für Kunden systematisch überarbeitet. Außerdem wird konsequent an einer Steigerung der Wahrnehmung gearbeitet, beispielsweise durch die Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen für Versicherungen, IFAs und Maklerpools. Auch im Bereich der institutionellen Kunden zeigt sich ein klar positiver Trend durch die zunehmend wettbewerbsfähige Produktpalette und die langjährig etablierten Kundenbeziehungen.

## Zwischenrisikobericht

### Risikomanagement und Methoden

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken verwendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien. Die Ausprägung des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite begrenzt werden. Die UBS Deutschland AG besitzt eine geringe Risikobereitschaft im Bereich der Marktpreisrisiken. Daher werden alle Transaktionen aus den Emissionstätigkeiten der Bank mit Gegengeschäften vollumfänglich abgesichert.

Für die Gesamtbank werden alle wesentlichen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept quantifiziert und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel), sofern sinnvoll, gegenübergestellt. Die Struktur des Risikotragfähigkeitskonzepts wird einmal im Jahr oder bei materiellen Änderungen auch ad hoc analysiert und gegebenenfalls auf die veränderten Verhältnisse angepasst. Die Analyse sowie etwaige Anpassungen werden auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert und schließlich verabschiedet. Alle wesentlichen Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im bisherigen Jahresverlauf 2013 ergaben sich sowohl für die Risikostrategie als auch für das Risikotragfähigkeitskonzept keine wesentlichen Änderungen.

Zusätzlich zu den bestehenden Konzepten hat die UBS Deutschland AG eine Entwurfsversion eines Sanierungskonzeptes gem. MaSan erstellt und der BaFin zur Bewertung vorgelegt. Nach der Berücksichtigung der Anmerkungen und Hinweise der BaFin wird eine finale Version per Ende des Jahres erstellt.

### Adressenausfallrisiken

#### Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Deutschland AG wider, das ausschließlich im Lombard- und Immobilienbereich mit Wealth-Management-Kunden betrieben wird. Das klassische Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Investment Bank ruht weiterhin. Im Handelsbereich engagiert sich die Bank weiterhin in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h., die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich ggf. bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im ersten Halbjahr 2013 weiterhin den Fokus auf das klassische besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth-Management-Geschäfts gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Weiterhin wurde im ersten Halbjahr 2013 das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf mehrheitlich wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth-Management-Kundschaft der Bank ausgebaut. Grundlagen für dieses Produkt bildeten weiterhin neben konservativen Beleihungsansätzen bei den Immobilien gleichsam die Vermögenssituation unserer Kundschaft, die damit auf ein erweitertes Spektrum von unterstützenden Instrumenten aus dem Kreditbereich zurückgreifen kann. Bei leichtem Wachstum des Immobilienteilkreditportfolios im Berichtszeitraum ist dieses Teilkreditportfolio weiterhin im Vergleich zum Lombardkreditgeschäft von nachgeordneter Bedeutung.

Die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes insgesamt war im Jahresverlauf insgesamt leicht positiv, zumal 2013 im Zeichen der insgesamt stabilisierten Märkte stand. Gleichwohl stand dem Vorjahr entsprechend die enge

Kreditportfolioüberwachung in Fokus des ersten Halbjahres 2013. Im abgelaufenen Halbjahr sind erneut keine Kreditausfälle zu verzeichnen gewesen.

### **Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe**

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft

UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet, u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörigen internen Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen. Zudem hat die Bank für die bilanziellen Exposures von der UBS AG Schweiz Wertpapiersicherheiten gestellt bekommen sowie ein Netting Agreement abgeschlossen, die das bilanzielle Konzernexposure auf eine Größenordnung unterhalb des haftenden Eigenkapitals reduzieren.

### **Marktpreisrisiken**

Unter Marktpreisrisiken versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Anleihe- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierte Limitüberwachung, bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, durchgeführt. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch LRU Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und dem Vorstand berichtet. Im bisherigen Jahresverlauf 2013 ergaben sich keine wesentlichen Feststellungen.

Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, bewirtschaftet die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen dieses Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr vollständig analysiert.

Die bisherigen Überprüfungen im Jahr 2013 ergaben sowohl bezüglich des Modells als auch des Verfahrens und der Vorgehensweise keinen Änderungsbedarf.

### **Liquiditätsrisiken**

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferungsverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, die das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

## Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung Local Risk Unit und Compliance fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über die operationellen Risiken der UBS Deutschland AG informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert, mit entsprechenden Empfehlungen versehen und über das integrierte Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko mit der UBS AG besteht ein spezieller Notfallplan für den Ausfall der Konzernmutter.

Auch im bisherigen Jahr waren die finanziellen Auswirkungen aus den operationellen Risiken im Wesentlichen weiterhin von den Ereignissen der vorhergehenden Jahre (Stress-Szenario 2008, Thema Offenlegung von Retrozessionen) geprägt. Sowohl bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potenziellen operationellen Risiken zeigt sich ein Risikoprofil, das im Wesentlichen durch Haftungs- und Rechtsfälle dominiert wurde bzw. wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung sind, wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, rückläufig und weisen bisher keine systematischen Schwächen auf.

Die wesentlichen Risikoereignisse des Jahres 2013 haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

## Rechtliche und Reputationsrisiken

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgen insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden, vor allem im Bereich des Anlegerschutzes, und die Umsetzung derartiger Rechtsentwicklungen in ständiger Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu werden die ordnungsgemäße Einhaltung der Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

Die Anzahl der Klageverfahren und Kundenbeschwerden ist im Vergleich zur Anzahl derartiger Vorgänge im Vorjahreszeitraum weitestgehend konstant. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Diese Entwicklung ist nach wie vor auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen einerseits sowie Konsequenzen des Madoff-Betrugsfalls andererseits zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden. Rückläufig war Anzahl der Kundenbeschwerden im Zusammenhang mit von Madoff betroffenen Investments; in einer Anzahl von Fällen verfolgen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche gerichtlich weiter; der Streitwert eines dieser Verfahren liegt signifikant über denen der anderen Verfahren. Schwerpunkt neu eingehender Kundenbeschwerden bilden v.a. geschlossene Beteiligungen.

Darüber hinaus klagen die Verwalter von einem Fonds, der vom Madoff-Betrugsfall betroffen ist, sowie der Treuhänder des Madoff-Vermögens, gegen die Bank als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank Lateinamerika AG vor einem US-amerikanischen Gericht auf Erstattung von Auszahlungen für von Kunden zurückgegebene Fondsanteile.

Im Berichtszeitraum wurde durch das Insourcing der Compliance-Funktion der UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH der divisionsübergreifende Ansatz der Compliance-Organisation der UBS in Deutschland weiter gestärkt.

Zur Untermauerung der Weißgeldstrategie von UBS hat die UBS Deutschland AG im Juni 2013 eine Neufassung ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie der Kontoeröffnungsanträge vorgenommen. Diese heben die Verpflichtung ihrer Kunden zur Einhaltung der gesetzlichen und steuerlichen Pflichten explizit hervor.

Die Zahl der Geldwäscheverdachtsmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem weitere regulatorische Änderungen implementiert (Inkrafttreten erster Regelungskomponenten aus EMIR) beziehungsweise deren unmittelbar anstehende Implementierung vorbereitet (Inkrafttreten KAGB zum 22. Juli 2013). Die Umsetzung der neuen Anforderungen koordinierte jeweils eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum keine Rechtsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung, basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen, Hinweise gegeben bzw. konkrete Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

Als wesentliche Reputationsrisiken hat die Bank die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Mannheim und konzernweit die dem Umfeld der UBS AG entstammenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum sowie im Zusammenhang mit den Vorwürfen bzgl. des Handels mit Fremdwährungen identifiziert.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat im Berichtszeitraum Untersuchungen hinsichtlich der Unterstützung der Steuerhinterziehung durchgeführt. Untersuchungsgegenstand waren dabei unter anderem Verrechnungskonten, über die Transaktionen ins Ausland vorgenommen wurden. Eine abschließende Stellungnahme der Staatsanwaltschaft Mannheim liegt der Bank nicht vor. Im Oktober 2013 hat die Staatsanwaltschaft Mannheim ihre Untersuchungen in der Zentrale von UBS in Frankfurt fortgeführt. Dabei wurde der Umfang auch auf andere als Zahlungsverkehrsthemen erweitert.

Mit Bezugnahme auf das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Mannheim ordnete die BaFin im Juli 2012 eine Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG an. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde der Bank am 25. Juni 2013 übermittelt. Im Oktober wurde bzgl. verschiedener Feststellungen eine Anordnung getroffen, die der Bank aufgeben, notwendige Maßnahmen zur Einhaltung der zur Bekämpfung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung und des Finanzbetrugs nach KWG und Geldwäschegesetz obliegenden Pflichten sowie auf der Einhaltung der EU-Geldtransferverordnung umzusetzen. Bis auf wenige nachgelagerte Teile sind diese Arbeiten mittlerweile abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft Bochum hat in einem gegen die UBS AG anhängigen Ermittlungsverfahren Untersuchungen bei der Bank, als Dritter, durchgeführt. Die Untersuchungen gehen zurück auf die Auswertung von Datenträgern mit Daten von Kunden der UBS AG. Die UBS AG ihrerseits hat eine interne Untersuchung des den Durchsuchungen zugrundeliegenden Datendiebstahls durchgeführt und steht im Austausch mit der Bochumer Behörde. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, dass Verdachtsmomente gegen Mitarbeiter der UBS Deutschland AG vorliegen.

## Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum 30.06.2013 wie folgt dar:

<u>in Mio. EUR</u>	<u>30.06.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Eigenmittelunterlegung für Risikoaktiva	197	188
Eigenmittelunterlegung für Marktrisikopositionen	1	0
Eigenmittelunterlegung für operationelles Risiko	45	46
Insgesamt	243	234

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum 30.06.2013 auf EUR 571 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 30.06.2013 betrug die Gesamtkennziffer 18,83% (31.12.2012: 19,49%).

## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerneinheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen des "Internal Control Assessment Process (ICAP)" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dahingehend bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Deswegen wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung nicht isoliert, sondern im Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.



## Zwischenabschluss

### Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2013

	Euro		30. Juni 2 0 1 3	31. Dezember 2 0 1 2	30. Juni 2 0 1 2	30. Juni 2 0 1 1
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro	TEuro
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	22.214.130,12			107.176	77.006	50.307
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	22.214.130,12		0	0	0
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>14.151.799,30</u>		<u>80.941</u>	<u>61.399</u>	<u>37.021</u>
			<b>8.062.330,82</b>	<b>26.235</b>	<b>15.607</b>	<b>13.286</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		199.460,53		0	0	0
b) Beteiligungen		<u>13.395,47</u>		<u>962</u>	<u>18</u>	<u>21</u>
			<b>212.856,00</b>	<b>962</b>	<b>18</b>	<b>21</b>
<b>5. Provisionserträge</b>		100.987.636,71		237.416	123.056	139.143
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>12.174.211,14</u>		<u>21.020</u>	<u>10.762</u>	<u>12.392</u>
			<b>88.813.425,57</b>	<b>216.396</b>	<b>112.294</b>	<b>126.751</b>
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			20.021,01	165	0	0
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken"						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro : 19 )						
( 30.06.12 TEuro : 0 )						
( 30.06.11 TEuro : 0 )						
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			18.982.563,84	40.781	20.995	19.037
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	91.426.128,45			139.777	66.009	80.615
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.306.507,20</u>	100.732.635,65		17.852	9.489	10.517
darunter: für Altersversorgung						
Euro 3.288.408,17 ( 31.12.12 TEuro : 5.725 )						
( 30.06.12 TEuro : 3.361 )						
( 30.06.11 TEuro : 3.688 )						
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>46.692.123,13</u>		<u>94.144</u>	<u>43.861</u>	<u>47.803</u>
			<b>147.424.758,78</b>	<b>251.773</b>	<b>119.359</b>	<b>138.935</b>
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.100.498,13	5.863	2.926	2.757
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			6.185.624,84	13.820	8.459	6.132
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	282	6	0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>212,85</u>	<u>166</u>	<u>159</u>	<u>0</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-41.619.471,66</b>	<b>12.967</b>	<b>18.323</b>	<b>11.271</b>
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0	0	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			0,00	299	0	0
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			0,00	0	0	2
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>			41.619.471,66	0	0	0
<b>26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			0,00	12.668	18.323	11.269
<b>27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

## Bilanz – Aktivseite

			30. Juni 2013	31. Dezember 2012	30. Juni 2012	30. Juni 2011
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro	TEuro
<b>1. Barreserve</b>						
<b>a) Kassenbestand</b>		<b>1.031.748,10</b>		1.011	1.028	1.053
<b>b) Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>		<b>2.613.601.469,48</b>		770.021	11.989.010	52.121
darunter: bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 2.613.601.469,48 ( 31.12.12 TEuro :	770.021 )		<b>2.614.633.217,58</b>	<b>771.032</b>	<b>11.990.038</b>	<b>53.174</b>
( 30.06.12 TEuro :	11.989 )					
( 30.06.11 TEuro :	52.121 )					
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>						
<b>a) täglich fällig</b>		<b>981.053.657,99</b>		819.613	719.011	2.009.360
<b>b) andere Forderungen</b>		<b>4.233.808.297,27</b>		4.493.175	4.876.352	6.575.723
			<b>5.214.861.955,26</b>	<b>5.312.788</b>	<b>5.595.363</b>	<b>8.585.083</b>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			<b>1.199.668.606,76</b>	<b>1.116.371</b>	<b>1.072.427</b>	<b>1.036.187</b>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert						
Euro 212.794.108,27 ( 31.12.12 TEuro :	210.948 )					
( 30.06.12 TEuro :	180.441 )					
( 30.06.11 TEuro :	138.421 )					
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
<b>a) Geldmarktpapiere</b>						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
ab) von anderen Emittenten		0,00	<b>0,00</b>	0	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
<b>b) Anleihen und Schuldverschreibungen</b>						
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
bb) von anderen Emittenten		0,00	<b>0,00</b>	0	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )		<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			<b>10.418.780,65</b>	<b>10.419</b>	<b>534</b>	<b>0</b>
<b>7. Beteiligungen</b>			<b>616.851,35</b>	<b>613</b>	<b>613</b>	<b>613</b>
darunter: an Kreditinstituten						
Euro 453.982,15 ( 31.12.12 TEuro :	454 )					
( 30.06.12 TEuro :	454 )					
( 30.06.11 TEuro :	454 )					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>68.903,35</b>	<b>69</b>	<b>69</b>	<b>69</b>
darunter: an Kreditinstituten						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
<b>9. Treuhandvermögen</b>			<b>276.139.536,86</b>	<b>295.633</b>	<b>303.225</b>	<b>141.643</b>
darunter: Treuhandkredite						
Euro 0,00 ( 31.12.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.12 TEuro :	0 )					
( 30.06.11 TEuro :	0 )					
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>						
<b>b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>			<b>201.913,94</b>	<b>2.562</b>	<b>3.129</b>	<b>4.675</b>
<b>12. Sachanlagen</b>			<b>8.008.614,00</b>	<b>8.817</b>	<b>9.335</b>	<b>12.472</b>
<b>15. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>81.892.195,13</b>	<b>54.828</b>	<b>50.867</b>	<b>85.106</b>
<b>16. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>6.905.262,86</b>	<b>5.335</b>	<b>7.583</b>	<b>1.650</b>
		<b>Summe der Aktiva</b>	<b>9.413.415.837,74</b>	<b>7.578.467</b>	<b>19.033.183</b>	<b>9.920.672</b>

## Bilanz – Passivseite

		30. Juni 2 0 1 3	31. Dezember 2 0 1 2	30. Juni 2 0 1 2	30. Juni 2 0 1 1
	Euro	Euro	Euro	TEuro	TEuro
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig		1.948.928.807,84		202.010	10.703.657
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>953.097.163,05</u>		<u>908.754</u>	<u>1.725.973</u>
			<b>2.902.025.970,89</b>	<b>1.110.764</b>	<b>12.429.630</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.857.676.099,31		2.504.735	2.160.027
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>931.996.207,89</u>		<u>1.094.079</u>	<u>1.371.890</u>
			<b>3.789.672.307,20</b>	<b>3.598.814</b>	<b>3.531.917</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen		1.574.909.240,40		1.713.458	1.913.742
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					
Euro	0,00	( 31.12.12 TEuro : 0 )			
		( 30.06.12 TEuro : 0 )			
		( 30.06.11 TEuro : 0 )			
			<b>1.574.909.240,40</b>	<b>1.713.458</b>	<b>1.913.742</b>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			<b>276.139.536,86</b>	<b>295.633</b>	<b>303.225</b>
darunter: Treuhandkredite					
Euro	0,00	( 31.12.12 TEuro : 0 )			
		( 30.06.12 TEuro : 0 )			
		( 30.06.11 TEuro : 0 )			
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>18.597.012,24</b>	<b>29.332</b>	<b>37.842</b>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>5.134.225,15</b>	<b>5.376</b>	<b>5.793</b>
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		174.798.122,07		170.852	169.038
b) Steuerrückstellungen		0,00		0	0
c) andere Rückstellungen		<u>98.255.122,23</u>		<u>80.354</u>	<u>68.129</u>
			<b>273.053.244,30</b>	<b>251.206</b>	<b>237.167</b>
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>130.000.823,34</b>	<b>130.000</b>	<b>130.002</b>
<b>10. Genußrechtskapital</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					
Euro	0,00	( 31.12.12 TEuro : 0 )			
		( 30.06.12 TEuro : 0 )			
		( 30.06.11 TEuro : 0 )			
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>68.500,00</b>	<b>69</b>	<b>50</b>
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital		176.000.500,00		176.001	176.001
b) Kapitalrücklage		221.385.620,61		221.386	221.386
c) Gewinnrücklagen					
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>46.428.856,75</u>		<u>46.428</u>	<u>46.428</u>
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
			<b>443.814.977,36</b>	<b>443.815</b>	<b>443.815</b>
			<b>9.413.415.837,74</b>	<b>7.578.467</b>	<b>19.033.183</b>
					<b>9.920.672</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>72.359.379,41</u>		<u>87.566</u>	<u>78.599</u>
			<b>72.359.379,41</b>	<b>87.566</b>	<b>78.599</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>19.670.210,84</u>		<u>22.016</u>	<u>26.400</u>
			<b>19.670.210,84</b>	<b>22.016</b>	<b>26.400</b>

## Erläuterungen zum Zwischenabschluss

### Grundlagen der Rechnungslegung

Den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr (31.12.2012) unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen basieren auf einem versicherungsmathematischen Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren), wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Der Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihetransaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung

erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiengattungen bzw. –indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiengattung bzw. –index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Aktienindizes und Zinsvereinbarungen, die zu Handelszwecken eingesetzt wurden, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung.

Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB.

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

Die Treuhandforderungen und –verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

Der Halbjahresabschluss wurde nicht geprüft und testiert.

## Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 30.06.2013	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.419				10.419		10.419
Beteiligungen	613	4			617		613
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	25.383		6.544	18.637	202	2.360	2.562
Sachanlagen	88.510	1.939	2.266	80.174	8.009	1.740	8.817

Die Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das Sachanlagevermögen besteht zum 30.06.2013 ausschliesslich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Fondsanteile ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind. Die Bilanzierung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Der Zugang von TEUR 4 bei den „Beteiligungen“ beruht auf den Erwerb von weiteren Geschäftsanteilen der „ÖPP Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH“ durch die Bietergemeinschaft „UBS Deutschland AG und JP Morgan AG“. Die Bank hat sich mit 50% am Kaufpreis beteiligt.

### Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2012
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	EUR 25.564,59	100,00%	EUR 349.589,24
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main (vormals: UBS Sauerborn Private Equity Komplementär GmbH)	EUR 25.000,00	100,00%	EUR 7.811,22

### Angaben zum Eigenkapital

Per 30.06.2013 stellt sich das Eigenkapital folgendermaßen dar:

#### Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

#### Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

*Eigenkapitalspiegel*

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 01.01.2013	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 30.06.2013	176.001	221.386	46.428	0	443.815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag aus.

*Nachrangige Verbindlichkeiten*

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung ist frühestens im Jahre 2015 möglich.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Börsenfähig:	TEUR	10.419
Börsennotiert:	TEUR	-

**Begebene Schuldverschreibungen**

Fälligkeit im 2. Halbjahr 2013	TEUR	135.826
Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	429.577

**Fristengliederung**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
<b>Forderungen Kreditinstitute</b>		
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	1.280.326	1.258.180
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1.198.885	1.118.695
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.296.966	1.613.776
mehr als fünf Jahre	457.631	502.524

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
<b>Forderungen Kunden</b>		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	461.707	440.759
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	239.938	203.730
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	150.874	153.626
mehr als fünf Jahre	122.708	121.585
mit unbestimmter Laufzeit	224.442	196.671

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	465.012	440.058
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	240.245	211.236
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	148.693	158.954
mehr als fünf Jahre	99.147	98.506

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	106.556	185.495
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	100.092	108.638
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	399.801	309.855
mehr als fünf Jahre	325.547	490.091

**Forderungen an verbundene Unternehmen**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	5.210.211	5.305.838
Forderungen an Kunden	1.207	1.087

**Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kunden	-	-



**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.845.826	1.068.223
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	106.647	94.991
Nachrangige Verbindlichkeiten	130.001	130.000

**Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	314	71

**Treuhandvermögen**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	142.620	159.542
Beteiligungen	133.520	136.091

**Treuhandverbindlichkeiten**

	06.2013	12.2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	276.140	295.633

**Treuhandforderungen**

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 133,5 Mio. Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Die Bank wird dabei von der jeweiligen Gesellschaft mit der Verwaltung des Plans sowie aller vom Treugeber im Zusammenhang mit dem Plan erworbenen oder erhaltenen und im Verwahrddepot gehaltenen Aktien beauftragt. Zu diesem Zweck begründen die Parteien ein Treuhand- und Verwahrverhältnis, das die Ermächtigung des Treuhänders hinsichtlich der Ausübung der Eigentumsrechte und bestimmter Aktionärsrechte sowie die sonstigen Rechte und Pflichten der Parteien in Bezug auf im Rahmen des Plans vom Treugeber erworbene oder erhaltene Aktien regelt. Daraus ergibt sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge ein treuhänderisch gehaltener Aktienbestand in Höhe von EUR 142,6 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien, Forderungen aus Konzernverrechnungen, Forderungen an das Finanzamt, Variation Margins und Forderungen aus einem Ergebnisabführungsvertrag.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 133,5 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Der Kunde ermächtigt die Bank die im Rahmen des Plans erworbenen oder erhaltenen Aktien vorbehaltlich deren Lieferung an die Bank zu verwahren. Zu diesem Zweck ermächtigt und beauftragt der Kunde die Bank, in eigenem Namen ein Verwahrdpot zu eröffnen und alle vom Kunden erworbenen oder erhaltenen Aktien treuhänderisch darin zu verwahren. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 142,6 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen und Verbindlichkeiten an das Finanzamt.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

#### *Sonstige betriebliche Erträge*

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

#### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften, Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben, Verluste aus dem Abgang von erworbener Software und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

## Sonstige Angaben

### Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum 30.06.2013 103,42%.

### Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 1.987,2 Mio., in den Verbindlichkeiten sind EUR 1.978,1 Mio. Fremdwährung enthalten.

### Derivative Finanzinstrumente

Zum 30.06.2013 bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
  - Devisentermingeschäfte
  
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
  - Aktien-/Indexoptionskontrakte
  - Swaps

### Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Sparbriefen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert. Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

### **Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden**

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet. Diese Methode wird ebenfalls auf Zinsswaps angewendet (Festzins gegen variablen Zins).

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

### **Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches**

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuches soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuches eine Rückstellung gemäß §340a i.V.m. §249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB («Drohverlustrückstellung») zu bilden ist.

Per 30. Juni 2013 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuches)“ mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt.

Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

### **Einlagenschutz**

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

### **Haftungsverhältnisse**

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

### **Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Indexswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die UBS AG, Zürich, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist. Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.

## Kapitalflussrechnung

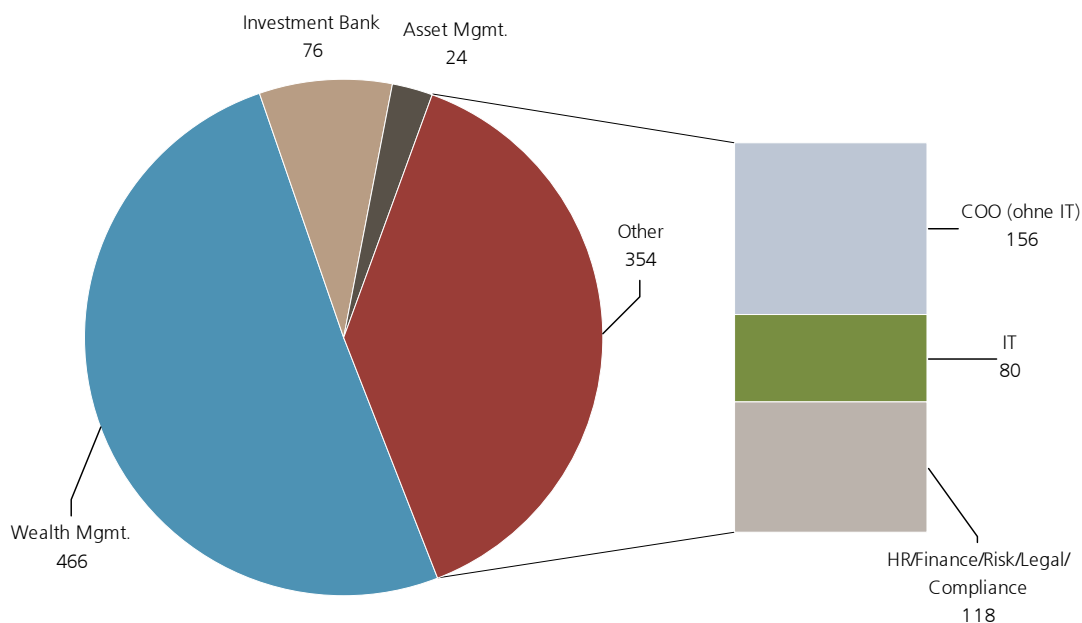
		06.2013 in TEUR	12.2012 in TEUR
<b>1. Periodenergebnis</b>		<b>-41.619</b>	<b>12.967</b>
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2.	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	4.100	5.697
3.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	21.847	-1.450
4.	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	19
5.	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen	0	0
6.	Sonstige Anpassungen (Saldo)	-7.805	-8.080
<b>7. Zwischensumme</b>		<b>-23.477</b>	<b>9.153</b>
8.	Forderungen		
8a.	- an Kreditinstitute	97.926	
8b.	- an Kunden	-83.298	1.722.912
9.	Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0	0
10.	Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	12.984	-4.090
11.	Verbindlichkeiten		
11a.	- gegenüber Kreditinstituten	1.791.262	
11b.	- gegenüber Kunden	190.858	-57.005
12.	Verbriefte Verbindlichkeiten	-138.549	-1.037.672
13.	Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.691	-1.209
14.	Erhaltene Zinsen und Dividenden	0	0
15.	Gezahlte Zinsen	0	0
16.	Außerordentliche Einzahlungen	0	0
17.	Außerordentliche Auszahlungen	0	0
18.	Ertragsteuerzahlungen	0	-299
<b>19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.849.397</b>	<b>631.790</b>
20.	Einzahlungen aus Abgängen des		
20a.	- Finanzanlagevermögens	0	
20b.	- Sachanlagevermögens	2.266	
20c.	- immateriellen Anlagevermögens	6.544	9.087
21.	Auszahlungen für Investitionen in das		
21a.	- Finanzanlagevermögen	0	
21b.	- Sachanlagevermögen	-1.939	
21c.	- immaterielle Anlagevermögen	0	-12.686
22.	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
23.	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
24.	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
<b>25. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>6.871</b>	<b>-3.599</b>
26.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen Einzahlungen aus Verlustübernahme	0 0	0 0
27.	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
27a.	- Dividendenzahlungen	-12.668	-9.718
27b.	- sonstige Auszahlungen	0	0
28.	Mittelveränderungen sonstiges Kapital	1	-5
<b>29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-12.667</b>	<b>-9.723</b>
<b>30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>1.843.601</b>	<b>618.468</b>
31.	Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
32.	Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	771.032	152.564

## Zahl der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft

### Zahl der Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 30.06.2013 betrug 920. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 932. Des Weiteren befanden sich per 30.06.2013 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit.

### Aufteilung nach Geschäftsbereichen



### Organe der Gesellschaft

#### Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE
- Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor
- Andrea Dech, Bankkaufmann \*
- Kay Dommaschk, Bankkaufmann \*
- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim
- Piero Novelli, Bankdirektor
- Simon Warshaw, Bankdirektor

ab 01.10.2013  
bis 23.08.2013

\*Arbeitnehmervertreter

#### Vorstand

- Axel Hörger, Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor
- Carsten Dentler, Bankdirektor
- Matthias Schellenberg, Bankdirektor
- Stefan M. Winter, Bankdirektor

ab 01.11.2013

## Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, im Dezember 2013

**UBS Deutschland AG**

**Der Vorstand**



Axel Hörger

Dr. Martin Deckert



Carsten Dentler



Matthias Schellenberg



Stefan M. Winter